

# ***Konzeption der Kindertagesstätte „Storchenkinder“***



***Kindertagesstätte „Storchenkinder“***

***Friedensstr. 17***

***18442 Niepars***

***038321/368***

***kita-storchenkinder@jugendhaus-storchennest.de***

**Stand: Mai 2023**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Grußwort</b>	3
<b>1. Standort, Infrastruktur</b>	4
<b>2. Träger der Einrichtung</b>	4
<b>3. Struktur der Einrichtung</b>	5
3.1 Gruppenzusammensetzung	5
3.2 Räumlichkeiten	6
3.3 Außengelände	8
3.4 Pädagogische und weitere Fachkräfte	8
3.5 Zusammenarbeit im Team	8
3.6 Beschwerdemanagement	9
3.7 Mitarbeitervertretung	9
3.8 Rolle der Leitung	9
<b>4. Unser pädagogisches Handlungskonzept</b>	10
4.1 Die Arbeit in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz	10
4.2 Ausrichtung auf Natur	10
4.3 Ausrichtung auf Bewegung	11
<b>5. Grundsätze unserer Arbeit</b>	12
5.1 Rechtliche Grundlagen	12
5.2 Grundlagen für die pädagogische Arbeit	13
5.3 Unser Bild vom Kind	13
5.4 Unser Bild von Erzieher-/innen	14
5.5 Unser Bild von den Eltern	14
5.6 Rechte und Grundbedürfnisse von Kindern	15
5.7 Kinderschutz	16
5.8 Partizipation - Beteiligung von Kindern	16
<b>6. Die Umsetzung unseres pädagogischen Handlungskonzeptes</b>	17
6.1 Die Bildungsbereiche der Bildungskonzeption in M-V	17
<i>Kommunikation, Sprechen und Sprache(n)</i>	18
<i>Elementares, mathematisches Denken</i>	18

<i>(Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen / Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen</i>	18
<i>Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten</i>	19
<i>Bewegung</i>	20
6.2 Stellenwert des Spiels	20
6.3 Resilienz - innere Widerstandsfähigkeit und Stärke	20
6.4 Projektarbeit - alltagsorientierte Kompetenzvermittlung	21
6.5 Gesundheitsförderung	21
6.6 Fit Kid - gesunde Ernährung ist uns wichtig	22
6.7 Inklusive Bildung und Erziehung durch Wertschätzung und Anerkennung von Unterschiedlichkeit	22
6.8 Feste, Feiern und Rituale	23
6.9 Gestaltung des Tagesablaufes	23
6.10 Beobachtung, Dokumentation und Planung	24
6.11 Übergänge gestalten	25
<i>Eingewöhnung in die Krippe bzw. in den Kindergarten</i>	25
<i>Übergang von der Krippe in den Kindergarten</i>	25
<i>Übergang vom Kindergarten in die Grundschule</i>	25
<b>7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern</b>	26
7.1 Grundverständnis des Miteinanders	26
7.2 Elterngespräche und weitere Informationswege	26
7.3 Elternversammlungen und Elternbildung	26
7.4 Elternrat	27
7.5 Grundsätzliches zum Kita-Alltag im Überblick	27
<b>8. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen - unsere Partner</b>	27
<b>9. Schlusswort</b>	28
<b>10. Quellenangaben</b>	28

## Grußwort

*... Fundament und  
Basis für unseren  
pädagogischen  
Alltag ...*

*... begleiten Sie uns  
ein Stück...*

Sehr geehrte Leser und Leserinnen,

die Kindertagesstätte „Storchenkinder“ ist nicht nur ein nicht wegzudenkender Bestandteil unserer Gemeinde, sondern auch eine wichtige, soziale und zentrale Einrichtung für den Amtsbereich Niepars. Von den Anfängen in den 60er Jahren bis in die jüngste Zeit und mit Blick in die Zukunft hinein, wird sich das Team immer wieder neuen Anfragen, Veränderungen und Herausforderungen stellen.

Der Kindergarten hat dabei auch ständig sein Gesicht verändert, von einer Baracke bis hin zu einem modernen Gebäude. So, wie sich ein Gebäude oder ein Team regelmäßig verändert, so wird sich auch die Konzeption in regelmäßigen Abständen verändern, um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und transparenter zu gestalten.

Diese Konzeption dient als Grundlage unserer Arbeit und ermöglicht eine kontinuierliche und individuelle Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den Kindern. Sie bietet den Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung. Sie fungiert als Instrument zur Qualitätssicherung und zur Orientierung und Reflexion der pädagogischen Arbeit und der Rahmenbedingungen. Diese Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion unserer bisherigen Tätigkeit und bildet sozusagen das Fundament und die Basis der Kita „Storchenkinder“. Schauen Sie hinein und begleiten uns ein Stück.

Ihr Team der Kita „Storchenkinder“



	<h2 style="color: #C00000;">1. Standort, Infrastruktur</h2>
<p><i>... zentral und ländlich eingebettet ...</i></p>	<p>Unsere Kindertagesstätte „Storchenkinder“ befindet sich in der Friedensstraße 17, in Niepars. Sie hat eine zentrale Lage innerhalb des Ortes und ist ländlich eingebettet. So ergeben sich für uns vielfältige Möglichkeiten zur Nutzung der Umgebung für kindliche Aktivitäten. In der Nähe gibt es einen Teich, einen Wald, viele Wiesen und Felder. Sie laden uns zur Beobachtung und Erkundung ein. Durch die gute Infrastruktur des Ortes wird dieses Spektrum noch erweitert. Niepars bietet als Handwerkerdorf eine Schmiede, eine Tischlerei, eine Autowerkstatt, einen Landwirtschaftsbetrieb, viele weitere Firmen und damit vielfältige Erfahrungsbereiche für Kinder. Niepars verfügt außerdem über eine Grund- und Regionalschule „Prof. Gustav Pflugradt“, eine Sporthalle und einen Sportplatz. Weiterhin gibt es einen Fußballplatz, die Freiwillige Feuerwehr und verschiedene ansässige Vereine, sowie eine Kirchengemeinde und eine kleine Bücherei. Sie liegt in direkter Nachbarschaft zur Kita und ist somit mit einem kurzen Spaziergang gut erreichbar. Niepars liegt 10 km westlich von Stralsund und 56 km östlich von Rostock. Der Ort hat damit eine gute zentrale Lage und eine ausgebaute, viel genutzte Verkehrsanbindung mit Bussen oder Bahnen.</p>
	<h2 style="color: #C00000;">2. Träger der Einrichtung</h2>
<p><i>... politisch und konfessionell unabhängig ...</i></p>	<p>Das Jugendhaus Storchennest ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe im Landkreis Vorpommern – Rügen und wurde am 04.11.1993 gegründet. Politisch und konfessionell unabhängig, betreibt unser Verein 7 Kindertagesstätten, 2 Horte, Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit, ein Jugendgästehaus in Nehringen, eine Jugendwohngruppe sowie ambulante und stationäre Erziehungshilfe. Die nunmehr 120 angestellten Mitarbeiter in den o.g. Arbeitsbereichen werden von einem ehrenamtlichen Vorstand über die Geschäftsführerin geführt. Der Wirkungsbereich des Vereins, in dem derzeit ca. 41.313 Einwohner leben, erstreckt sich im Wesentlichen vom Amtsbereich Altenpleen, über den Amtsbereich Niepars bis hin zum Amtsbereich Franzburg/ Richtenberg, dem Amt Miltzow und dem Amt Recknitz/ Trebeltal, dem Amt Darß, Fischland, Zingst.</p> <p><b>Geschäftsführerin:</b> Anke Ehrecke</p> <p><b>Geschäftsadresse:</b> Jugendhaus „Storchennest“ e.V.  Gartenstraße 2  18442 Niepars  Tel. 038321/60324  <a href="mailto:info@jugendhaus-storchennest.de">info@jugendhaus-storchennest.de</a></p> <div style="text-align: right;">  </div>

### 3. Struktur der Einrichtung

**Anschrift:** Kindertagesstätte „Storchenkinder“  
Friedensstraße 17  
18442 Niepars  
038321/368  
kita-storchenkinder@jugendhaus-storchennest.de

**Öffnungszeiten:** Montag - Freitag von 6.00 bis 17.00 Uhr  
Halbtagsplatz: 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Teilzeitplatz: 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr  
Ganztagsplatz: bis zu 10 Stunden

**Schließzeiten:** in Abstimmung mit dem Elternrat an Brückentagen  
in Abstimmung mit dem Elternrat 1 Pädagogischer Tag  
2 Wochen in den Sommerferien  
zwischen Weihnachten und Neujahr

**Betriebserlaubnis:** 24 Krippenkinder, 74 Kindergartenkinder, 112 Hortkinder



	<p><b>3.1 Gruppenzusammensetzung</b></p>
	<p>Die Anzahl und Zusammensetzung der Gruppen und der Personalschlüssel ergeben sich aus der Gesamtkinderzahl, der Betreuungszeit und dem Alter der Kinder und unterliegen daher Veränderungen.</p> <p><b>Krippenbereich:</b>  2 Gruppen, je 6 Kinder; 0,3 – 2 Jahre  1 Gruppe bis ca. 12 Kinder; 2 – 3 Jahre</p> <p>Im Krippenbereich betreuen 4 - 5 Erzieher/innen die Kleinsten.</p> <p><b>Kindergartenbereich:</b>  4 Kindergartengruppen mit durchschnittlich 18 Kindern</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gruppe - altershomogen - Übergang Krippenalter/ Kindergartenalter</li> <li>2. Gruppe - altershomogen - jüngeres Kindergartenalter</li> <li>3. Gruppe - altershomogen - mittleres Kindergartenalter</li> <li>4. Gruppe - altershomogen - älteres Kindergartenalter</li> </ol> <p>Im Kindergartenbereich begleiten 8 - 9 Erzieher/innen die Kinder.</p>
	<p><b>3.2 Räumlichkeiten</b></p>
<p><i>... altersgerechte und funktionale Ausstattung in der Krippe ...</i></p>	<p><b>Der Krippenbereich</b></p> <p>... ist über die Friedensstraße erreichbar. Er verfügt über einen mit Fußbodenheizung ausgestatteten Eingangsbereich, der auch als Angebots- und Bewegungsraum genutzt wird. Die großen Fenster mit den niedrigen Fensterbänken laden die Kinder zum Sitzen und Beobachten ein. Von dort gelangt man in unseren Flur mit den Garderoben, einem Wickeltisch, verschiedenen Spielelementen und Informationstafeln für jede Gruppe. Vom Flur aus gehen wir in die drei Gruppenräume. Sie teilen sich in einen Spielbereich mit Teppichboden und einen Essbereich mit Tisch und Stühlen. Jeder Raum ist individuell gestaltet und kleinkindgerecht ausgestattet mit Weichbodenpolstern, Spielzeug und altersgerechten Materialien. Der gemeinsam genutzte Waschraum ist mit einer Fußbodenheizung, altersgerechten Toiletten und Waschbecken, sowie zwei Wickeltischen und einer Säuglingsbadewanne ausgestattet. Im angrenzenden Schlafrum gibt es Babybetten für die Kleinsten und für die älteren Krippenkinder Liegen, sowie einen Wickeltisch zum An- und Ausziehen.</p> <p>Im Krippenbereich sind die Türen und einige Wandelemente mit Sichtglas ausgestattet. Das ermöglicht den Kindern den Blick in den benachbarten Gruppenraum oder auf den Flur und sorgt für eine helle, freundliche Atmosphäre.</p>

<p><i>...kindgerecht und funktional ...</i></p>	<p><b>Der Kindergartenbereich</b></p> <p>... hat ebenfalls einen eigenen Eingang. Im Foyer gibt es eine große Informationstafel für aktuelle Aushänge und Sitzbänke für die Kinder, die gern zum Warten genutzt werden. Im Flur der Kita befinden sich die Garderoben der einzelnen Gruppen, weitere gruppeninterne Informationswände, sowie einen Empfangs- und Wartebereich für Eltern und Gäste.</p> <p>Vom Flur aus gehen die Kinder in ihre Stammgruppenräume oder den Waschraum. Die Räume sind ganz unterschiedlich gestaltet und werden in der Freispielzeit auch von Kindern anderer Gruppen genutzt. Zur standardmäßigen Ausstattung gehören altersgerechte Tische und Stühle, sowie viele verschiedene Spielzeuge und Materialien. Nach dem Mittagessen werden die Gruppenräume zum Schlafen genutzt.</p> <p>Der Waschraum ist mit einer Fußbodenheizung, kindgerechten Toiletten und unterschiedlich hohen Waschbecken ausgestattet.</p> <p>Außerdem gibt es das Büro der Leiterin und einen Mitarbeiterraum, der als Arbeits- und Pausenbereich dient.</p> <p>Über einen Flur gehen die Kinder in unser Kinderrestaurant, dass von allen Kindergartenkindern zu den Mahlzeiten genutzt wird. Es ist kindgerecht und funktional mit Tischen, Stühlen und einem Schranksystem für Geschirr ausgestattet. Eine Kinderküche mit Schränken und Herd lädt zum Kochen ein. Zwischen den Mahlzeiten wird das Kinderrestaurant auch für Angebote genutzt. Durch einen flexiblen Raumteiler gibt es die Möglichkeit das Kinderrestaurant auch für Feste und Feierlichkeiten, sowie Versammlungen zu nutzen.</p>
<p><i>... auf die Bedürfnisse der Altersgruppen abgestimmt...</i></p>	<p><b>Der Vorschul- und Hortbereich</b></p> <p>... befindet sich im hinteren Bereich des Gebäudes. Dort haben wir zwei offene Spielbereiche / Spielräume, sowie zwei weitere Gruppenräume. Auch diese Räume sind auf die Bedürfnisse der Altersgruppen ausgerichtet. So gibt es viele Bewegungsmöglichkeiten, altersgerechtes Spielmaterial und Ruhezonen. Am Vormittag nutzen unsere Vorschulkinder diesen Bereich.</p> <p>Am Nachmittag werden die offenen Räume auch von den Hortkindern der 1. Klasse genutzt. Der Hort- und Vorschulbereich hat einen separaten Eingang zur Schulstraße, ein Mädchen- und einen Jungensanitärbereich, sowie Garderoben für die einzelnen Gruppen.</p> <p>Der Krippen- und Kindergarten-, sowie Vorschul- und Hortbereich können bei Bedarf miteinander verbunden und geöffnet werden.</p> <p><b>Der Hortbereich der 2.-4. Klasse</b></p> <p>... befindet sich in der Regionalschule Niepars. Dort stehen den Kindern am Nachmittag vier Gruppenräume, ein großer Garderoben- und Flurbereich und der Speisesaal zur Verfügung. Nach Absprache können sie die Aula, das Computerkabinett, die Werkstatt und die Sporthalle nutzen. Das große Außengelände mit angegliedertem Spielplatz und der Sportplatz der Schule stehen den Kindern ebenfalls zur Verfügung.</p> <p>Ausführliche Informationen zum Hort entnehmen Sie bitte unserer Hortkonzeption.</p>

	<p><b>3.3 Außengelände</b></p>
<p><i>... vielseitig und flexibel gestalteter Außenbereich ...</i></p>	<p>Auf dem großzügigen Außengelände des Kindergartens gibt es unterschiedliche Naturspielräume, wie z.B. einen Berg, Kletterbäume, offene Sandspielbereiche und eine Buchenhecke zum Verstecken und Entdecken. Diverse Spielgeräte, wie eine Kombispielanlage oder Wippe bereichern den Hof. Des Weiteren steht uns ein kleiner Garten hinter dem Haus zur Verfügung.</p> <p>Die Krippe verfügt über ein separates Außenspielgelände, das mit kleinkindgerechten Spielgeräten- und Materialien ausgestattet ist.</p>
	<p><b>3.4 Pädagogische und weitere Fachkräfte</b></p>
<p><i>... Einhaltung des Fachkräftegebotes...</i></p>	<p>Gemäß § 2 Kifög M-V Abs. 7 sind pädagogisches Personal sowohl Fach- als auch Assistenzkräfte. Auf der Grundlage der Anzahl der zu betreuenden Kinder wird monatlich der Personalschlüssel errechnet. Die Einhaltung des Fachkräftegebotes und die Sicherung notwendiger Fort- und Weiterbildungen stehen im Fokus. In unserer Kindertagesstätte arbeiten vierzehn staatlich anerkannte Erzieher/innen, davon eine Heilerzieherinnen, sowie eine Sozialpädagogin. Praktikanten/Innen unterstützen die pädagogischen Fachkräfte punktuell bei ihrer Arbeit. Außerdem haben wir drei technische Kräfte für Reinigungs- und Küchenarbeiten. Zwei Hausmeister arbeiten nach Bedarf in unserer Einrichtung, sie sind kitaübergreifend tätig. Für die Fachberatung stehen uns Carolin Schmidtke (interne Beratung des Trägers) sowie Karina Schröder (Fach- und Praxisberaterin des Diakonischen Bildungszentrums MV) zur Seite. Um unseren Schutzauftrag bei Kindswohlfährdung (§ 8a SGB VIII) zu gewährleisten, stehen uns innerhalb des Vereines zwei insoweit erfahrene Fachkräfte (gem. SGB VIII, §§ 8a und 8b) zur Verfügung.</p>
	<p><b>3.5 Zusammenarbeit im Team</b></p>
<p><i>... Vertrauen, Akzeptanz, Offenheit und Toleranz ...</i></p>	<p>Die wichtigste Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit ist eine gute Teamarbeit. Vertrauen, Akzeptanz, Offenheit und Toleranz sind uns sehr wichtig. Unter Teamarbeit verstehen wir Austausch, Auseinandersetzung und Reflexion über Inhalte und Ziele unserer Arbeit. Das Team führt regelmäßig Dienstberatungen zur Prozessgestaltung durch, sowohl in Kleingruppen, als auch im gesamten Team. Fallbesprechungen werden in Bezug auf die gezielte individuelle Förderung und zum Kinderschutz bedarfsgerecht durchgeführt. Während pädagogischen Personalengpässen, zum Beispiel durch Urlaub oder Krankheit, unterstützen wir uns gegenseitig. Wir haben eine positive Lebenseinstellung, übernehmen Eigenverantwortung und akzeptieren Verschiedenheit, Individualität und unterschiedliche Lebensstile.</p>

	<p><b>3.6 Beschwerdemanagement</b></p>
<p><i>... jederzeit ein offenes Ohr für Ihre Belange ...</i></p>	<p>An Orten, an den sich viele Menschen treffen, kommt es hin und wieder zu Missverständnissen, Meinungsverschiedenheiten oder aber es passieren Fehler. So ist es auch bei uns. Missverständnisse lassen sich aufklären, Meinungsverschiedenheiten können unseren Horizont erweitern und aus Fehlern lernen wir. Damit das gut gelingt, ist uns ein gegenseitiger wertschätzender Umgang sehr wichtig und dass sich Eltern, Kinder und Mitarbeiter/innen mit ihren Bedürfnissen ernst genommen fühlen. Wir sind immer offen für Feedback jeglicher Art und versuchen stets eine zufriedenstellende Lösung für alle zu finden.</p> <p>Beschwerdemanagement sollte aber nicht nur negativ besetzt sein, ebenso wichtig sind für uns Lob, Anregungen und Verbesserungsvorschläge.</p> <p>Kommen Sie auf uns zu, genauso unkompliziert, wie die Kinder es im Alltag tun.</p>
	<p><b>3.7 Mitarbeitervertretung</b></p>
<p><i>... Ansprechpartner für alle Mitarbeiter - der Betriebsrat ...</i></p>	<p>In unserem Verein gibt es einen langjährig arbeitenden Betriebsrat. Diese Mitarbeitervertretung wird bei personellen Entscheidungen einbezogen. Die Mitarbeiter/-innen können sich jederzeit mit ihren jeweiligen Anliegen an den Betriebsrat wenden und um Hilfe bitten. Die Mitarbeitervertretung regelt zudem, in Absprache mit der Geschäftsleitung, die Wertschätzung von Jubiläen der Mitarbeiter/Innen.</p>
	<p><b>3.8 Rolle der Leitung</b></p>
<p><i>... offen und gesprächsbereit für alle ...</i></p>	<p>Leitungskräfte nehmen eine Schlüsselposition für die Qualitätsentwicklung und Professionalisierung im System der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ein. Die KiTa-Leitung agiert als Bindeglied der Beziehungsgestaltung zu Kindern, Eltern und den Fachkräften in unserem Team. Zudem gestaltet sie die Zusammenarbeit mit ihrem Träger, mit Kooperationspartnern sowie mit unterstützenden Angeboten im Sozialraum. Diese Schlüsselposition ermöglicht und erfordert es, Verantwortung für die Entwicklung und Sicherung von Qualität zu übernehmen – sowohl auf der Ebene individueller pädagogischer Beziehungen als auch auf der institutionellen und gesellschaftlichen Ebene. KiTa-Leitungen gestalten – wenn sie einen Teil ihrer Arbeitszeit im Gruppendienst verbringen – unmittelbar Interaktionsqualität mit Kindern und Familien. Als Leitungskraft ist man jedoch nicht nur Basis und Motor für Teamqualität und Organisationsentwicklung, sondern darüber hinaus auch ‚vermittelnde‘ Instanz zwischen einerseits den Erwartungen und Aufgaben, die von außen an Kitas herangetragen werden (z. B. durch den Träger oder auch die jeweiligen Bildungsprogramme) und andererseits den pädagogischen Orientierungen und Praktiken in der eigenen Einrichtung.</p>

## 4. Unser pädagogisches Handlungskonzept

### 4.1 Die Arbeit in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz

In unserer Kita arbeiten wir in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz mit der Ausrichtung auf Natur und Bewegung.

Diesem Ansatz liegt die Annahme zugrunde, dass das Verstehen der Vergangenheit, durch die Verarbeitung in der Gegenwart automatisch zum Kompetenzaufbau in der Zukunft führt. Kinder haben die Möglichkeit Lebensereignisse nach zu erleben, zu verstehen und aufzuarbeiten. So begreifen sie ihr gegenwärtiges Leben und können zukünftige Situationen bewältigen. Dazu ist ein ganzheitlicher Blick auf die Lebenswelt des Kindes notwendig, der die Lebensbiografie, die Familie, das Wohnumfeld und bedeutende Erlebnisse beinhaltet. Kinder bauen in den ersten Lebensjahren Grundmuster für die Suche nach Befriedigung ihrer elementaren Grundbedürfnisse auf, man spricht von Lebensplänen. Diese in ihren verschiedenen Ausdrucksformen (Spiel, Malen/ Zeichnen, Verhalten, Sprache/Sprechen, Bewegung usw.) zu erkennen, zu verstehen und die Weiterentwicklung zu fördern, erfordert hohes entwicklungspsychologisches und pädagogisches Wissen. Die Arbeit ist prozesshaft, der Weg steht im Vordergrund, nicht das Ergebnis. Kinder und Erzieher arbeiten dialogisch. Der Erzieher beobachtet, dokumentiert, analysiert und reflektiert.

Der Situationsorientierte Ansatz vermittelt:

- Respekt und Achtung vor der Einzigartigkeit und Individualität des Kindes/ Menschen
- das Recht auf persönliche Entfaltung und Entdeckung ihrer Talente
- Strukturen, als sinnvolle Orientierungshilfen für die Kinder und Erzieher
- einen eigenen Lebensraum für Kinder, damit der Entwicklungsweg und nicht das Ergebnis im Vordergrund steht
- Erfahrung von Werten in gepflegter und achtsamer Interaktions- und Kommunikationskultur: wie vielfältige Spielkultur, sorgsame Sprachkultur, stilvolle Esskultur, achtsame Konfliktkultur, Respektvolles Hinterfragen von Erwartungen Außenstehender
- den Bedürfnissen der Kinder mit Wertschätzung, Achtung, Offenheit gegenüberzutreten
- Vertrauen, Optimismus, Sicherheit und eine beziehungsorientierte Annahme als Grundlagen
- Partizipation von Kindern, um Demokratie erfahrbar zu machen
- Entwicklungsprozesse zu einem autonomen, kompetenten Menschen
- Erzieher/innen als Bündnispartner für Kinder und ihre Bedürfnisse
- professionelles Handeln, selbstverständliche Qualitätssicherung, -verbesserung und -überprüfung
- Erzieher/innen als Vorbilder und Bindungspartner, an denen Kinder sich im Alltag orientieren, um selbstständige und selbstbestimmte Verhaltensweisen aufzubauen

*... ein ganzheitlicher Blick auf die Lebenswelt der Kinder ...*

## 4.2 Ausrichtung auf Natur



### „Schlechtes Wetter und kalte Füße gibt es nicht“

Jede Jahreszeit und jedes Wetter hat seinen Reiz. Die Kinder erfahren, wie sich die Natur verändert, die Tageszeit, das Wetter oder das Leben der Tiere und Pflanzen. Die Natur bietet großzügig Raum für spontanes und phantasievolles Spiel. Das unmittelbare Naturerleben, das Lernen mit allen Sinnen und die Auseinandersetzung in bzw. mit der Natur stehen im Mittelpunkt. Die Kinder entdecken die Natur hautnah und nehmen ihre Umgebung mit allen Sinnen wahr. Es wird hinterfragt, gesammelt, gestaunt, verglichen und selbst nach Antworten gesucht. Kinder wollen Interessenpunkte selbst wählen, brauchen Zeit und Freiräume für eigene Erfahrungen und Entdeckungen. Die Kreativität wird gefördert und die gesundheitliche Kondition der Kinder gestärkt. Zudem bietet die Natur durch ihr sich veränderndes, natürliches Gelände vielfältige Bewegungsanreize. Auf unserem Hof können die Kinder säen, pflegen, ernten, gießen und ernten. Sie erlernen den sorgsamen Umgang mit Gartengeräten, wie Spaten und Harke. Kinder begreifen, dass sie selbst etwas bewirken und verändern können. Dafür ist wetterangemessene Kleidung die Grundvoraussetzung.

## 4.3 Ausrichtung auf Bewegung

### „Kinder brauchen Bewegung“

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Bewegung fördert die körperliche Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und gesundheitliche Kondition. Die Kinder spüren, fühlen, erkunden die Dinge in ihrer Umwelt - wie sie beschaffen sind und funktionieren.

#### Bewegung bedeutet:

- **Selbsterfahrung:** Über die eigenen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen kann durch Bewegung im Kind ein Bild über sich selbst entstehen.
- **Gemeinschaftserfahrung:** Das Kind interagiert und kommuniziert über Bewegung mit anderen und setzt sich mit ihnen in Beziehung. Das gemeinsame Spiel bedarf Regeln, die miteinander ausgehandelt werden. Erfahrungen des Erfolgs und Misserfolgs werden möglich.
- **Sinneserfahrung:** Bewegungserfahrungen sind eng verbunden mit Sinneserfahrungen. Sinnliche Wahrnehmung findet einerseits statt im sich Spüren unter Beteiligung der körpernahen Sinne. Andererseits besteht sinnliche Wahrnehmung im Erspüren der Mit- und Umwelt.
- **Welterfahrung:** Mittels Bewegung erkundet das Kind seine räumliche Umwelt und setzt sich mit Objekten und Material auseinander. Das Kind rekonstruiert so ein eigenes Bild von seiner Welt, die es umgibt.
- **Ausdruckserfahrung:** Bewegung kann ein Ausdrucksmittel sein, um eigene Gefühlen, Stimmungen und Empfindungen eine Form zu geben. Unbewusste Vorgänge kommen in Körperhaltung, Gestik und Mimik zum Vorschein.

...  
*Bewegung fördert  
die körperliche  
Wahrnehmung, Motorik,  
Konzentration und  
Kondition*  
...

- **Kreativitätserfahrung:** Kreativitätserfahrungen umfassen das Umsetzen eigener Ideen in die Bewegung. Somit können für evtl. Probleme oder Bewegungsaufgaben durch die eigene Fantasie Lösungen gefunden werden.
- **Emotionales Erleben:** Die intensive emotionale Beteiligung ist ein besonderes Merkmal von Bewegungsverhalten. Es beinhaltet das Empfinden positiver wie negativer Emotionen. Bewegungen im Sport und Spiel fördern das nachhaltige Lernen durch positive Emotionen.



## 5. Grundsätze unserer Arbeit

### 5.1 Rechtliche Grundlagen

*...wir erfüllen  
Betreuungsaufgaben  
... und einen  
Bildungs- und  
Erziehungsauftrag...*

Wir verstehen uns als Einrichtungen der Jugendhilfe und üben eine familienergänzende, familienberatende und damit eine familienunterstützende Funktion aus. Die UN Kinderrechtskonvention vom 20.11.1989 (am 5. April 1992 für Deutschland in Kraft getreten) ist die Grundlage für unsere Arbeit. In der Bundesrepublik Deutschland gilt für alle Bundesländer das SGB VIII, in dem der § 22 KJHG die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen geregelt sind. Der Auftrag und die Aufgaben einer Tageseinrichtung sind im Kinder- und Jugendschutz verankert. Wir erfüllen nicht nur die Betreuungsaufgabe, sondern gleichermaßen einen Bildungs- und Erziehungsauftrag, welcher in der Bildungskonzeption Mecklenburg-Vorpommern für 0-10-jährige Kinder festgeschrieben steht. Alle Kinder, die eine Kindertagesstätte besuchen, werden ganzheitlich in Hinsicht ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Entwicklung gefördert. Aufgrund des in Deutschland herrschenden Subsidiaritätsprinzips wird es Eltern so leichter gemacht, eine auf ihre Wertvorstellungen zutreffende Einrichtung frei zu wählen. Die Trägerschaft kann sowohl in freier als auch in öffentlicher Hand liegen. In Mecklenburg-Vorpommern hat jedes Kind ab dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt das Recht auf einen Platz in einer Kindertagesstätte. Dieses Recht, sowie die Aufgaben und Leistungen im Bereich der Kindertagesförderung, regelt das Kinderförderungsgesetz (KiföG) M-V.

	<h2 style="color: #C00000;">5.2 Grundlagen für die pädagogische Arbeit</h2>
<p style="text-align: center;"><i>... Bildungs- konzeption für 0- bis 10jährige Kinder in Mecklenburg- Vorpommern ...</i></p>	<p>Gemäß § 3 Abs.3 KiföG M-V ist die Bildungskonzeption Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit, um die Kinder individuell zu fördern. Die Grundlage bildet die Trias von Betreuung, Bildung und Erziehung unter Berücksichtigung des gesellschaftlichen Wandels.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>Betreuung:</b> Wir bieten ein verlässliches Betreuungsangebot auf der Grundlage pädagogischer Qualität; das schließt die Fürsorge, den Schutz und die Pflege der Kinder ein.</li> <li>○ <b>Bildung:</b> Wir möchten unseren Kindergarten als einen Ort des Lernens, des Ausprobierens und Experimentierens verstehen; wir gestalten entsprechende Bildungsangebote unter Beachtung der Eigenmotivation der Kinder in verschiedenen Altersgruppen mit unterschiedlichen Materialien und Themen.</li> <li>○ <b>Erziehung:</b> Erziehung kann nur gelingen, wenn es eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen gibt; deshalb praktizieren wir in unserer Einrichtung einen partnerschaftlichen Erziehungsstil auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung; wir möchten den Kindern Hilfe, Orientierung und Unterstützung geben, indem wir sie selbst tätig werden lassen.</li> </ul> <p>Mit diesem Verständnis praktizieren wir eine ganzheitliche Betreuung, Bildung und Erziehung. Schwerpunkte dabei sind, die Aneignung von Wissen und Können sowie die Herausbildung von Kompetenzen in den folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kommunikation, Sprechen und Sprache(n),</li> <li>2. Bewegung,</li> <li>3. Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten,</li> <li>4. Medien und digitale Bildung</li> <li>5. Elementares mathematisches Denken,</li> <li>6. (inter-)kulturelle und soziale Grunderfahrungen, Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen</li> <li>7. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.</li> </ol>
	<h2 style="color: #C00000;">5.3 Unser Bild vom Kind</h2>
<p style="text-align: center;"><i>... Kinder sind geborene Forscher, Entdecker und Konstrukteure...</i></p>	<p>Kinder...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ sind aktive, eigenständige und kompetente Persönlichkeiten</li> <li>○ brauchen auf ihrem Weg Unterstützung und Begleitung</li> <li>○ sind gleichberechtigte Personen</li> <li>○ verfügen über Wahrnehmungsreichtum und Neugier</li> <li>○ verarbeiten die Vergangenheit in der Gegenwart und setzen so Ressourcen für die Zukunft frei</li> <li>○ verfügen über einen individuellen Lebensplan</li> <li>○ brauchen Bindungspartner, Begleiter und Vorbilder</li> <li>○ brauchen Freiheit, um ihre Umwelt wahrnehmen zu können</li> <li>○ sind geborene Forscher, Entdecker und Konstrukteure</li> <li>○ sind neugierig, wissensdurstig und begeisterungsfähig</li> <li>○ wollen selbstständig und verantwortungsvoll agieren</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ erlangen dadurch Erkenntnisse und Erfahrungen, auf die sie immer wieder zurückgreifen können</li> <li>○ brauchen Raum und Zeit zum Ausprobieren, Wiederholen und Verstehen</li> <li>○ haben Rechte (siehe Rechte und Grundbedürfnisse S.15)</li> <li>○ haben Freude am Leben und Lernen</li> </ul>
	<p><b>5.4 Unser Bild von den Erzieher/innen</b></p>
<p><i>... Erzieher/innen als zuverlässige und kompetente Wegbegleiter...</i></p>	<p>wir Erzieher/innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ arbeiten nach den gesetzlichen Bestimmungen, KiföG – MV, SGB VIII, KJHG, UN Kinderrechtskonvention und der Bildungskonzeption MV</li> <li>○ orientieren uns an unserer Konzeption und entwickeln sie weiter</li> <li>○ haben eine positive Grundhaltung, die von Wertschätzung, Empathie und Kongruenz geprägt ist</li> <li>○ sind zuverlässige, kompetente Wegbegleiter der Kinder</li> <li>○ sehen Beobachtung und Dokumentation als Grundlagen unseres pädagogischen Handelns</li> <li>○ beobachten das Kind, um zu erfahren mit welchen Themen es sich auseinandersetzt</li> <li>○ handeln nach demokratischen Grundwerten</li> <li>○ stärken die Eigenaktivität von Kindern und Eltern</li> <li>○ sind enge Dialogpartner der Familien</li> <li>○ verfügen über Motivation, Engagement und Verlässlichkeit</li> <li>○ haben eigene Lern- und Entwicklungsbereitschaft und bilden uns fort</li> <li>○ sind mitlernende Personen, die ihre Denk-, Handlungs- und Fühlmuster reflektieren und anpassen</li> <li>○ geben den Kindern Orientierung im Alltag</li> <li>○ schaffen Freiräume und setzen Grenzen</li> </ul>
	<p><b>5.5 Unser Bild von den Eltern</b></p>
<p><i>... Eltern sind Dialogpartner ...</i></p>	<p>Eltern...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ haben das natürliche Erziehungsrecht nach Grundgesetz Artikel 6 Abs.2</li> <li>○ und Erzieher/ innen arbeiten zum Wohl des Kindes zusammen</li> <li>○ und Erzieher/innen pflegen ein freundliches und respektvolles Miteinander</li> <li>○ sind eingeladen den Kita- Alltag mit Fragen, Anregungen und Mitarbeit zu begleiten</li> <li>○ und Erzieher schaffen ein vertrauensvolles Miteinander durch täglichen Austausch, Elternabende, verfolgen der Projekte durch Aushänge, Entwicklungsgespräche, gemeinsame Veranstaltungen</li> <li>○ sind unsere Dialogpartner, um den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien gerecht zu werden</li> <li>○ werden durch den Elternrat der Kita in Entscheidungen eingebunden</li> </ul> <p>Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern ist stets eine Besondere, die es zu schützen und zu unterstützen gilt.</p>

## 5.6 Grundbedürfnisse und Rechte von Kindern

### Grundbedürfnisse

Die Befriedigung von Grundbedürfnissen ist die Voraussetzung für das Wohlbefinden der Kinder. Sie unterteilen sich in körperliche Bedürfnisse wie Bewegung, gesunde und ausreichende Nahrung, Schlaf- und Ruhephasen, die Pflege durch die Bezugsperson und Kleidung. Eine weitere Grundlage bilden die sozial-emotionalen Bedürfnisse, dem Wunsch nach emotionaler Nähe und Verbundenheit. Dazu gehören feste Bindungen zu den Bezugspersonen, Sicherheit und Schutz vor Gefahren, die Geborgenheit, die Zugehörigkeit, die Anerkennung, das Verständnis und der Kontakt zu Gleichaltrigen. Zu den kognitiven Bedürfnissen des Kindes zählt die Selbstverwirklichung, es braucht Anregungen, das Spiel als Hauptaufgabe des Kindes, sowie die Selbstbestimmung.

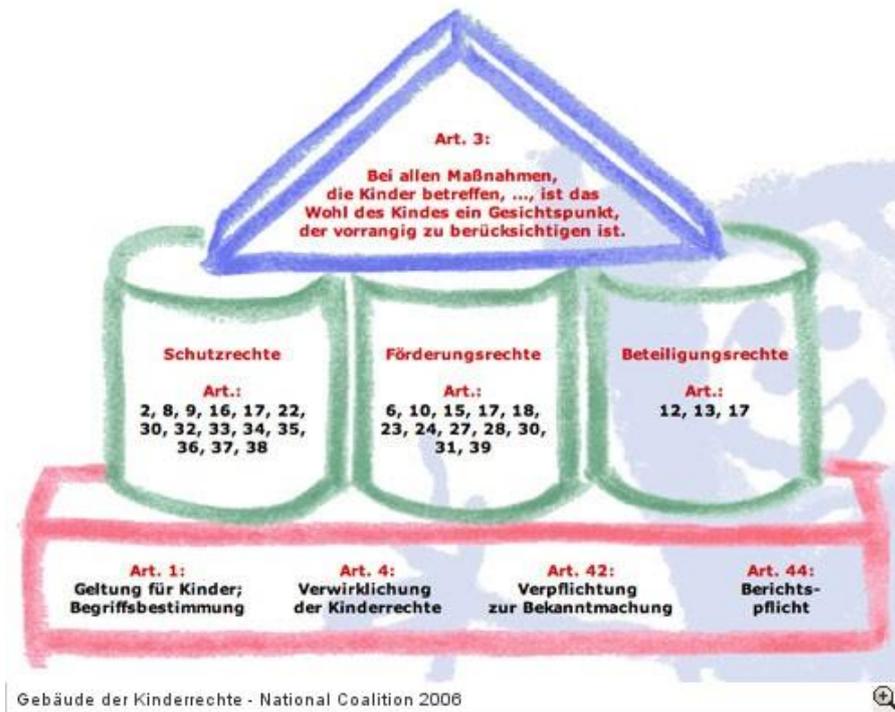
Kinder brauchen Bezugspersonen, die ihnen Zugang zu unterschiedlichen Erfahrungsräumen eröffnen, sie in ihrem Autonomiebestreben unterstützen, ihre Problemlösefähigkeit fördern und sie bei der Verfolgung individueller Lebensziele begleiten. Werden die Grundbedürfnisse von Kindern befriedigt, so sind die optimalen Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung gegeben.

### Kinderrechte

Bei allen Belangen die unsere Kinder betreffen, sind von allen Beteiligten die Rechte der Kinder zu berücksichtigen. Diese wurden 1989 in der UN Kinderrechtskonvention wie folgt festgelegt und von fast allen Staaten dieser Welt unterzeichnet. Sie unterteilen sich in Schutzrechte, Förderungs- und Beteiligungsrechte:

1. **Gleichheit:** Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. **Gesundheit:** Kinder sollen gesund leben, Geborgenheit finden und keine Not leiden müssen.
3. **Bildung:** Kinder sollen lernen und eine Ausbildung machen dürfen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. **Information, freie Meinungsäußerung und Beteiligung:** Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. Kinder sollen bei allen Fragen, die sie betreffen, mitbestimmen und sagen, was sie denken.
5. **Freizeit, Spielen und Erholung:** Kinder müssen freie Zeit haben, sie sollen spielen und sich erholen dürfen.
6. Kinder haben das Recht auf **elterliche Fürsorge**.
7. **Gewaltfreie Erziehung:** Kinder haben das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen und erzogen zu werden.
8. **Schutz im Krieg und auf der Flucht:** Kinder müssen im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt werden.
9. **Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung:** Kinder haben das Recht vor Gewalt, Missbrauch sowie sexueller und wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt zu werden.
10. **Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:** Kinder mit Behinderungen sollen besonders umsorgt und gefördert werden, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

... Schutz-,  
Förderungs-  
und Beteiligungs-  
rechte ...



### 5.7 Kinderschutz (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII)

*„Kinder schützen - Eltern unterstützen - Erzieher stärken“*

Bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung führen wir eine Risikobewertung unter Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft durch. Oberste Priorität hat im Anschluss die Abwendung der Gefährdung, durch die vertrauensvolle Einbeziehung und Unterstützung der Familien. Ist dies nicht möglich, zeigt die insoweit erfahrene Fachkraft (außenstehend) weitere Wege auf. Selbstverständlich gehen auch alle Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung gewaltfrei und fürsorglich mit den uns anvertrauten Kindern um. Hierbei helfen uns regelmäßige Reflexionsgespräche in Teamsitzungen und mit der Fachberatung, um die Wirkung unserer Worte und unseres Handelns bzw. unsere Haltung zu überprüfen.

### 5.8 Partizipation - Beteiligung von Kindern

*... alle Kinder haben ein Recht auf Selbst- und Mitbestimmung...*

Die Beteiligung der Kinder am pädagogischen Alltag ist uns wichtig, denn Kinder haben ein Recht auf Selbst- und Mitbestimmung. Sie sind entscheidungs- und urteilsfähig und wir möchten sie hier bei uns dazu ermutigen, diese Fähigkeiten einzubringen und gemeinsam Lösungen für Fragestellungen zu finden. Dadurch entwickeln sie Selbstvertrauen in die eigenen Kräfte. Außerdem lernen sie sich selbst und andere Kinder zu achten. Die Kinder sammeln bei uns erste demokratische Erfahrungen, indem sie den Alltag punktuell mitbestimmen können.

<p><i>... bei uns sollen die Kinder mitbestimmen ...</i></p>	<p>Einige Beispiele aus unserer Einrichtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Wünsche und Fragen werden im täglichen Morgenkreis mit einbezogen</li> <li>○ Entscheidungsmöglichkeiten bei den Mahlzeiten</li> <li>○ Freie Wahl des Raumes während der Spielzeit</li> <li>○ Mitbestimmung bei Ausflügen</li> <li>○ Freie Spielzeugwahl</li> <li>○ Entscheidungsfindung bei der Kleiderwahl</li> <li>○ Beteiligung am Speiseplan</li> <li>○ Längere Ruhephasen nach der Mittagsruhe</li> <li>○ Mitbestimmung durch Verantwortungsübertragung von Aufgaben</li> <li>○ Mitbestimmung bei der Hausordnung im Hort</li> <li>○ Entscheidungsmöglichkeiten bei Aktivitäten im Hort</li> <li>○ Wunschzettel für Gruppengeschenke zu Weihnachten</li> </ul> <p>Wir möchten die Kinder so als Experten ihrer eigenen Lebenswelt ernst nehmen und ihre Ideen immer wieder aufgreifen und sie entwicklungsangemessen in ihren Entscheidungsprozessen begleiten. Die zeitweise gruppen- bzw. altersübergreifende Arbeit erweitert zusätzlich die Erfahrungs- und Entscheidungsmöglichkeiten der Kinder. Die Kleinen lernen von den Großen und die Großen helfen den Kleinen. Die Kinder können sich in ihrer jeweiligen Rolle erproben und zunehmend ihre Handlungsspielräume erweitern.</p> <p>Somit unterstützen wir ihr Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung und schaffen einen Erfahrungsraum, in dem ein selbstbestimmtes Leben innerhalb einer Gemeinschaft möglich ist.</p>
	<p><b>6. Die Umsetzung unseres pädagogischen Handlungskonzeptes</b></p>
	<p><b>6.1 Die Bildungsbereiche der Bildungskonzeption in M-V</b></p>
	<p><b>Die Bildungsbereiche der Bildungskonzeption MV</b></p> <p>Unser Bildungsauftrag der Kindertagesstätten ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz festgelegt. Für die konkrete Arbeit haben die Bundesländer je eigene Bildungspläne entwickelt. Für Mecklenburg-Vorpommern ist das die Bildungskonzeption für Kinder von 0 - 10 Jahren.</p> <p>Die darin formulierten <b>Leitziele</b> sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ psychisch starke Kinder</li> <li>○ wertorientiert handelnde und mitwirkende Kinder</li> <li>○ kreativ, fantasievolle und künstlerische Kinder</li> <li>○ kommunikations- und medienkompetente Kinder</li> </ul> <p>Die Bildungskonzeption beinhaltet 7 Bildungs- und Erziehungsbereiche mit dazugehörigen Standards (Ziele) sowie Erfahrungsfelder. Alle Bereiche sind eng miteinander verbunden und begleiten uns in unserem Alltag.</p>

*... die natürliche  
Neugierde der  
Kinder nutzen, um  
die Welt zu  
erkunden ...*

*... wenn Kinder auf  
andere Menschen  
treffen, sammeln sie  
kulturelle und soziale  
Erfahrungen ...*

### **Alltagsintegrierte Sprachbildung und Kommunikation**

- Positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen im sprachlichen Handeln entwickeln, über eigenes Denken und Handeln reflektieren
- Kommunikationskultur entwickeln
- Sprachmuster und Sprachvorbilder für eigenes Sprechen anwenden
- Dinge und Sachverhalte aus der Umwelt benennen, sich Einzelheiten merken, ganzes erfassen und sich dazu zusammenhängend äußern können
- Optische und auditive Wahrnehmungsdifferenzierung entwickeln
- Laute, Silben, Wörter und Sätze phonetisch richtig bilden
- die eigene Meinung gegenüber anderen sprachlich ausdrücken

### **Personale und sozial- emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen**

- die eigenen Bedürfnisse und die, anderer Menschen bewusst wahrnehmen und artikulieren können
- kultureller, sprachlicher und körperlicher Diversität mit Offenheit begegnen können
- Regeln und Normen und deren Bedeutung für das Zusammenleben in unterschiedlichen sozialen Gefügen kennen, als persönlich und für die jeweilige Gruppe bedeutsam wahrnehmen und diese einhalten können
- Die eigenen Rechte (Kinderrechte) kennen und vertreten können
- Verschiedenheit als Bereicherung der eigenen Erfahrungswelt erfahren können
- Wahrnehmung des eigenen Körpers sowohl von seinen Empfindungen als auch seinen Äußerlichkeiten
- Toleranz gegenüber unterschiedlichen Weltanschauungen und Wertvorstellungen, Religionen sowie sexueller und geschlechtlicher Vielfalt

### **Elementares mathematisches Denken, Welterkundung, sowie technische und naturwissenschaftliche Grunderfahrung**

- Verstehen Beschreibungen von Objekten und Prozessen und sich die beschriebenen Objekte und Prozesse vorstellen können
- Erwerben handwerklich-praktische Arbeitstechniken (schneiden, reißen, Falten, skizzieren u.ä.), sowie Fähigkeiten zur geistigen Arbeit (zum Sortieren, zum Vergleichen, zum Analysieren)
- Gemeinsames Bearbeiten mathematische sowie naturwissenschaftlich-technische Probleme
- Objekte, deren Eigenschaften und Beziehungen zueinander sowie Prozesse aus ihrer Erfahrungsumwelt qualitativ und quantitativ wahrnehmen und Wiedererkennen, Beschreiben und Vergleichen können
- Die natürliche Umwelt und technische Sachverhalte zielgerichtet beobachten und die Eigenschaften der Materialien, Anordnungen bzw. Größenverhältnisse mit passenden Begriffen beschreiben
- Erkennen und benennen von geometrischen Formen
- Erfassen, Beschreiben und Darstellen von Zahlen und deren Beziehungen
- Erfassen von Mustern, Strukturen, Mengen und Größen



*... der Kreativität  
der Kinder keine  
Grenzen setzen ...*

*... das richtige  
Maß zwischen  
Bewegung und  
Erholung finden ...*

### **Medien und digitale Bildung**

- Erlernen von Kompetenzen bei der Nutzung von Kommunikationsmedien zur Stärkung von Beziehungsfähigkeiten
- Erlernen, wie Medienkonsum Gesundheit und die eigene Lebensweise beeinflussen kann
- Wahrnehmung von Bedürfnissen und Wünschen anderer Menschen, Befähigung zur Bewältigung von sozialem Stress im Umgang mit Medien
- Differenzierung von virtueller Welt und Realität
- Kennenlernen und einsetzen einfacher medialer Werkzeuge und Geräte
- Verantwortung für eigenes Medienhandeln zu übernehmen, und auch digital ein respektvolles Miteinander einzuhalten
- Medien analysieren sowie Chancen und Risiken von Medien kritisch zu reflektieren und Sicherheitsthemen einzubeziehen

### **Musik, ästhetische Bildung und bildnerische Gestaltung**

- Sensibilisierung aller Wahrnehmungsprozesse, besonders der auditiven, visuellen, taktil-haptischen Wahrnehmung und ihrer Differenzierung
- Bewusstmachung der eigenen Gefühle beim Musik- und Kunsterleben
- Akzeptanz- bzw. Toleranzverhalten gegenüber der künstlerischen Sprache des Anderen
- Erfahren, Erkennen, Benennen und Einprägen künstlerisch-ästhetischer Phänomene z.B. Kontrast, Metrik, Symmetrie, Komposition
- Aneignung der Welt auf ästhetische Weise, d.h. die Welt mit allen Sinnen neugierig zu erkunden und immer wieder neue Erfahrungen zu machen, die besondere Sprache der Kunst und Musik verstehen und gebrauchen zu lernen

### **Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention**

- Wahrnehmen und beherrschen des Körpers in verschiedenen Bewegungs- und Spielräumen unter Einbeziehung der Sinne
- Positive Geschlechtsidentität und Intimsphäre entwickeln und sich wohlfühlen
- Gespür dafür entwickeln, was einem guttut und der Gesundheit dient
- Empfinden von Empathie, ein faires Miteinander im Spiel und beachten vereinbarter Regeln
- Aneignung einer Esskultur und Tischmanieren
- Grundwissen über Sexualität, tägliche Zahnhygiene, sonstige Körperhygiene und gesunde Ernährung entwickeln

### **Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Wir wollen in Zukunft auch den Bereich der ganzheitlichen Naturbildung in unseren Alltag integrieren. Naturerfahrungen spielen in der Entwicklung eines Kindes unserer Ansicht nach, eine zentrale Rolle, um auf den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und einer Umweltbildung unserer Kinder den Fokus zu legen. Jeder sollte seinen Beitrag dazu leisten. Kleinere Projekte einer ganzheitlichen Naturbildung werden bereits jetzt schon durchgeführt, wie bspw. Müllprojekte, oder die Verwertung von leeren Verpackungen für Basteleien.

Das sind nur einige exemplarische Beispiele zum Inhalt der Bildungskonzeption. Weiterhin enthält sie Hinweise und Anregungen für didaktische Planungsarbeiten und Orientierungspunkte zur Entwicklung des Kindes von 3 bis 6 Jahren. Sie beschreibt

	Gestaltungsmöglichkeiten von Übergängen in der Kindertagesstätte, sowie zur Arbeit im Hort und zur Weiterentwicklung von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern.
	<b>6.2 Stellenwert des Spiels</b>
<i>... das Kind ist mit allen Sinnen aktiv ...</i>	<p>Das Spiel...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ ist die Haupttätigkeit des Kindes</li> <li>○ ist ein Grundbedürfnis des Kindes und fördert die Entwicklung ganzheitlich</li> <li>○ dient zur Erkundung der Umwelt und sich selbst</li> <li>○ ist die aktive Auseinandersetzung mit Beobachtungen und Erlebnissen</li> <li>○ bedeutet, das Kind ist mit all seinen Sinnen aktiv</li> <li>○ ist lustbetont und ungezwungen</li> <li>○ unterstützt das Kind seine Gefühle zu artikulieren und aktiv seine Umgebung mitgestalten</li> <li>○ bietet die Gelegenheit Erlebnisse und Erfahrungen zu wiederholen</li> <li>○ bietet vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten für Erzieher</li> </ul> <p>Von montags bis donnerstags findet das Spiel in den Stammgruppen statt. Am Donnerstag gibt es in derzeit von 8.00-9.30 eine offene Spielzeit für die Gruppen des Kitabereichs.</p> 
	<b>6.3 Resilienz – innere Widerstandsfähigkeit und Stärke</b>
<i>... Stärken stärken und Schwächen schwächen ...</i>	<p>Wir fördern die Widerstandsfähigkeit unserer Kinder, indem wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ gesunde auf Vertrauen basierende Beziehungen zu den Kindern aufbauen</li> <li>○ die Kinder abholen bzw. annehmen wie sie sind</li> <li>○ den Kindern Gesprächsmöglichkeiten schaffen, zuhören, sie nicht unterbrechen</li> <li>○ den Kindern helfen, ihre Stärken zu stärken bzw. ihre Schwächen zu schwächen</li> <li>○ den Kindern Verantwortung, Entscheidungsspielräume und zu bewältigende Aufgaben übertragen</li> <li>○ uns ehrlich für die Kinder und ihre Gedanken und Gefühle interessieren</li> <li>○ die Individualität und Besonderheit jedes einzelnen Kindes annehmen</li> <li>○ Liebe und Zuneigung nicht an Bedingungen knüpfen und keinen Leistungsdruck erzeugen</li> <li>○ die Eigenaktivität der Kinder und ungestörtes, kreatives Freispiel zulassen</li> <li>○ Streit aushalten, ohne sich sofort einzumischen</li> <li>○ konsequent sind, ohne herab zu würdigen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ den Kindern vielseitige Sinneserfahrungen ermöglichen</li> <li>○ ihre Kreativität, natürliche Neugierde und Bewegungsdrang nicht einschränken</li> <li>○ humorvolle und resiliente Vorbilder sind, die zu eigenen Fehlern stehen und zum Fehler machen ermutigen - denn aus Fehlern lernen wir alle</li> </ul>
	<p><b>6.4 Projektarbeit - alltagsorientierte Kompetenzentwicklung</b></p>
<p>... „Der Weg ist das Ziel“ - Konfuzius - ...</p>	<p>In Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz führen gemeinsam gefundene Handlungs- und Erfahrungsaktivitäten aus den Erlebniswelten der Kinder zu den Projektthemen. Die Ergebnisse unserer Projekte sind zweitrangig, denn schon Konfuzius sagte: „Der Weg ist das Ziel.“ Wir praktizieren ko-konstruktive Arbeitsweisen zwischen Kindern und Erziehern. So bilden wir eine lernende Gemeinschaft mit der Orientierung an den Interessen aller Beteiligten. Die Planung erfolgt flexibel und der Verlauf ist offen. Die Projektarbeit stützt sich grundlegend auf drei Säulen, dem Dialog, der Partizipation und der Eigenaktivität. Projekte ermöglichen lebensnahes, ganzheitliches, schrittweises, spiralförmiges Lernen.</p> <div data-bbox="715 766 1125 1070" data-label="Image"> </div>
	<p><b>6.5 Gesundheitsförderung</b></p>
	<p><b>Umsetzung der gesunden Lebensweise</b> Seit dem 01.09.2011 bieten wir in unserer Kindertagesstätte die Ganztagsversorgung für alle Kinder an. Wir beachten den Aspekt der Gesundheitsförderung in allen Bereichen des Kindergartenalltages, z.B. durch:</p> <p><b>Gesunde Lebensweise im Alltag der Kinder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ gesunde Vollverpflegung (Zertifizierung Fit Kid - Gesundes Essen in Kitas, nach DGE Qualitätsstandards)</li> <li>○ für Kinder frei zugängliche Getränke (Wasser, ungesüßter Tee)</li> <li>○ Berücksichtigung ethischer Werte beim Essen</li> <li>○ Angebote zum Thema Essen, Ernährung, Hygiene</li> <li>○ regelmäßiger Austausch der Erzieher und des Essenanbieters</li> <li>○ Extraessen für Nahrungsmittelunverträglichkeit</li> <li>○ Wunschessen werden bei der Planung berücksichtigt</li> <li>○ Händewaschen vor jeder und nach jeder Mahlzeit</li> <li>○ tägliche Obstpause</li> <li>○ Phasen der Anspannung und Entspannung</li> <li>○ Tragen von wetterfester Kleidung</li> <li>○ Hygieneerziehung</li> <li>○ tägliches Zähneputzen der Kindergartenkinder</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Besuch der Zahnarztschwester halbjährlich, zahnärztliche Prophylaxe jährlich</li> <li>○ regelmäßiger Aufenthalt an der frischen Luft</li> <li>○ Sport und Bewegung im täglichen Tagesablauf</li> <li>○ wöchentlicher Besuch der Sporthalle Niepars</li> </ul>
	<p><b>6.6 Fit Kid - Gesunde Ernährung ist uns wichtig</b></p>
<p><i>... die Minimanufaktur in Parow versorgt unsere Kinder mit regionalen und ökologischen Produkten ...</i></p>	<p>Gesundes Aufwachsen fängt mit gesunder Ernährung an. Unser Kindergarten wird durch die Minimanufaktur in Parow ganztags versorgt, welche ebenso wie wir mit dem Fit Kid Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ausgezeichnet wurde. Die Verpflegung der Minimanufaktur basiert auf vier Säulen: regionaler Einkauf, saisonaler Speiseplan, Fleisch in Maßen und ökologische Produkte. Die Wochenpläne orientieren sich am Bremer Institut für Präventivforschung (BIPS):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Eintopf oder Auflauf</li> <li>• 1 Fleischgericht</li> <li>• 1 Fischgericht</li> <li>• 1 vegetarisches Gericht</li> <li>• 1 freigesähltes Gericht (ein fleischfreies Gericht mit Vollkorngetreide oder ein süßes Hauptgericht)</li> </ul> <p>Zusätzlich werden frisches Obst, mindestens zweimal Rohkost oder frischer Salat, mindestens zweimal frisch zubereitete Kartoffeln und Getränke (Wasser, Tee, Saftschorle) angeboten. Pudding und Desserts gibt es aus eigener Herstellung. Das Verpflegungskonzept der Minimanufaktur kann gesondert eingesehen werden. Natürlich spielt auch das Naschen in der Lebenswelt der Kinder eine Rolle. Wir möchten, dass die Kinder einen genuss- und maßvollen Umgang mit Süßigkeiten in unserem Kindergarten erlernen. Deshalb dürfen die Kinder an Geburtstagen, Festen und Feiern naschen. Da unser Hauptaugenmerk auf der gesunden Ernährung liegt, freuen wir uns aber auch bei solchen Höhepunkten vor allem über viel frisches Obst, Gemüse und gesunde Leckerbissen durch die Eltern.</p> <div data-bbox="762 1326 1161 1594" data-label="Image"> </div>
	<p><b>6.7 Inklusive Bildung und Erziehung durch Wertschätzung und Anerkennung von Unterschiedlichkeit</b></p>
	<p>Bei uns sind alle Menschen willkommen, unabhängig von Herkunft, Lebensumständen, Fähigkeiten, Alter oder Geschlecht.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ dies bietet uns vielfältige Lernerfahrungen und eröffnet uns neue Möglichkeiten</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ wir möchten Diskriminierung aufgrund von Verschiedenartigkeit aktiv entgegenwirken, indem wir offen, gleichberechtigt und wertschätzend miteinander umgehen</li> </ul>
	<p><b>6.8 Feste, Feiern und Rituale</b></p>
<p><i>... Rituale machen Kinder stark ...</i></p>	<p>Rituale und Feste sind für Kinder von großer Bedeutung. Von ritualisierten Handlungen, z.B. der täglichen Begrüßung und Verabschiedung, über das Weihnachtscafé bis zum Geburtstag, gibt es im Laufe des Jahres traditionelle, wiederkehrende Ereignisse. Rituale strukturieren den Tag, geben Orientierung und Sicherheit. Feste beleben den Alltag, haben soziale Funktionen, dienen der Gemeinschaftspflege und regen die Sinne an.</p> <p>Regelmäßige Höhepunkte im Jahresverlauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fasching</li> <li>○ Osterwoche</li> <li>○ Kindertagsfeier</li> <li>○ Oma und Opa Tag</li> <li>○ Ferienfahrt (Hort)</li> <li>○ Ferienspiele (Hort)</li> <li>○ Ausflüge, Exkursionen</li> <li>○ Halloweenparty</li> <li>○ Übernachtung (Vorschule / Hort)</li> <li>○ Lichterfest</li> <li>○ Weihnachtswoche</li> <li>○ Feuerwehrübung</li> <li>○ Geburtstage</li> </ul>
	<p><b>6.9 Gestaltung des Tagesablaufes</b></p>
<p><i>... ein Tag in der Krippe ...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ 6.00 Uhr Öffnung der Einrichtung</li> <li>○ 6.00 - 7.15 Uhr gemeinsame Betreuung der Krippen- und Kindergartenkinder im Frühdienstraum</li> </ul> <p><b>Krippe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 7.15 Uhr beginnt die Betreuung in der Krippe</li> <li>○ 8:00 - 8:30 Uhr Frühstückszeit</li> <li>○ 8.30 - 11.00 Uhr Körperhygiene, gruppeninterne Aktivitäten, Obstpause, Spielzeit im Innen- oder Außenbereich</li> <li>○ 11.00 - 12.00 Uhr Mittagessen, Körperhygiene, Vorbereitung der Mittagsruhe</li> <li>○ 12.00 Uhr Verabschiedung der Halbtags- bzw. Mittagskinder</li> <li>○ 12.00 - 14.00 Uhr Mittagsruhe</li> <li>○ 14.00 - 15.15 Uhr Körperhygiene, Anziehen, Verabschiedung der Teilzeitkinder, Vesperzeit</li> <li>○ 15.15 – 16.00 Uhr Spielzeit im Innen- oder Außenbereich</li> </ul>

<p><i>... ein Tag im Kindergarten ...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ ab 16.00 Uhr Betreuung der Kinder im Kindergartenbereich</li> </ul> <p><b>Kindergarten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 7.30 - 8.00 Uhr Frühstückszeit im „Kinderrestaurant“</li> <li>○ 8.00 - 9.00 Uhr freie Spielzeit</li> <li>○ 9.00 - 9.45 Uhr gruppeninterne Aktivitäten, Kreativangeboten, Musische Angebote, Sprachliche Förderung, Spielrunden, Sport und Bewegung, Beobachtungsgänge, Außenaktivitäten, Geburtstagsfeiern usw.</li> <li>○ tägliche Obstpause</li> <li>○ 10.00 - 11.00 Uhr Nutzung des Außengeländes (die Vorschule bis 11.30 Uhr)</li> <li>○ 11.00 - 12.00 Uhr Mittagessen im „Kinderrestaurant“, Körperhygiene, Zähne putzen</li> <li>○ 12.00 Uhr Verabschiedung der Halbtags- bzw. Mittagskinder</li> <li>○ 12.15 - 13.45 Uhr Mittagsruhe</li> <li>○ 14.00 Uhr Verabschiedung der Teilzeitkinder</li> <li>○ 14.30 - 15.00 Uhr Vesperzeit</li> <li>○ 15.00 - 17.00 Uhr gruppenübergreifende Freispielzeit (ab 16.00 Uhr Betreuung aller Kinder im Kindergartenbereich)</li> </ul> <p><b>Hort</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ 13.40 Uhr Abholung der 1.Klässler von der Schule (in den ersten Monaten)</li> <li>○ 14.00 Uhr Ankunft und Betreuung der Hortkinder</li> <li>○ 14.00 - 16.00 Uhr Vesperzeit, Nachmittagsgestaltung im Hort</li> <li>○ 15.45 Uhr Ankunft der Hortkinder aus dem Schulhort (2., 3. und 4. Klasse)</li> <li>○ 16.00 - 17.00 Uhr gruppenübergreifende Freispielzeit</li> <li>○ 17.00 Uhr Schließung der Einrichtung</li> </ul>
	<p><b>6.10 Beobachtung, Dokumentation und Planung</b></p>
<p><i>... Portfolios dienen als Einblick in die Entwicklung der Kinder ...</i></p>	<p>Alltagsintegrierte Beobachtungen und deren Dokumentation bilden die Grundlage unseres professionellen Handelns. Für jedes Kind wird ein Portfolio (eine Entwicklungsdokumentation) geführt, die jederzeit von Kindern und Eltern eingesehen werden kann. So entsteht bis zum Ende der Kindergartenzeit ein bunt gefüllter Ordner, der einen Einblick in die Entwicklung der Kinder während der Zeit bei uns im Kindergarten gewährt. Bildungs- und Lerngeschichten werden von uns als methodisches, wissenschaftliches Instrument genutzt. Hierbei entstehen nach mehrfacher Beobachtung Briefe an die Kinder, in denen die Lernprozesse des einzelnen Kindes in einer bestimmten Situation beschrieben werden. Uns ist besonders wichtig, dass die Beobachtungen den Stärken, Interessen und Bedürfnissen der Kinder folgen. So entstehen liebevoll gestaltete und wertschätzende Lerngeschichten über die Entwicklung der Kinder.</p> <p>Durch Aushänge und Fotodokumentationen erfahren Eltern zudem alles über aktuelle Angebote und Projekte in unserem Kindergarten. Die Projektaushänge geben gleichzeitig Auskunft über die Bildungsbereiche, die wir bei dem jeweiligen Projekt</p>

	insbesondere ansprechen, welche Aktivitäten geplant sind und wie die Eltern uns dabei unterstützen können. Ein weiteres unterstützendes, wissenschaftliches Verfahren ist die Anwendung der Entwicklungstabelle „Beller & Beller“.
	<b>6.11 Übergänge gestalten</b>
<p><i>... sichere Bindung durch liebevolle Eingewöhnung ...</i></p> <p><i>... sanfter Übergang durch mehrtägige Spielstunden im Kindergarten ...</i></p> <p><i>...ein intensives Vorschuljahr, mit gezielten schulvorbereitenden Angeboten ...</i></p>	<p>Im Laufe der Entwicklung der Kinder gibt es viele verschiedene Übergangsprozesse innerhalb der Einrichtung. Diese wollen wir gemeinsam mit den Kindern, ihren Eltern und weiteren Beteiligten erfolgreich gestalten. Es beginnt mit der Eingewöhnungszeit in die Krippe, dem Übergang von der Krippe in den Kindergarten und später vom Kindergarten in die Grundschule.</p> <p><b>Sichere Bindung durch Entwicklungsbegleitung - Eingewöhnung von Kindern</b></p> <p>Die Eingewöhnung der Kinder nimmt immer einen besonderen Stellenwert ein. Für das Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Es wird mit einem veränderten Tagesablauf, einer fremden Umgebung, anderen Kindern, der Erzieherin und vielen neuen Regeln konfrontiert. Gerade in dieser sensiblen Phase ist die Zusammenarbeit mit den Eltern unabdinglich. Dafür halten wir eine kostenlose Eingewöhnungszeit von zehn Stunden für die Eltern vor und begleiten sie aktiv im Eingewöhnungsprozess ihres Kindes (persönliche Gespräche, Beratung, aktive Begleitung). Dieses Vorgehen erleichtert es den Kindern eventuelle Verlustängste schneller zu überwinden und sich in das Kitaleben zu integrieren.</p> <p><b>Übergang von der Krippe / Tagespflege in den Kindergarten</b></p> <p>Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten nimmt ebenfalls einen besonderen Stellenwert ein. Auch hier beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt, denn es wird mit einem etwas veränderten Tagesablauf, einer neuen Umgebung und anderen, vor allem älteren Kindern, konfrontiert. Das Kind wird durch unser pädagogisches Fachpersonal langsam an die neue Situation gewöhnt. Schritt für Schritt erfolgt der Übergang von der Krippe in den Kindergarten und auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist hier unabdinglich. Dieses Vorgehen erleichtert den Kindern den Übergang und hilft, dass sie sich in das Kindergartenleben integrieren. Als Beispiel sei hier genannt, dass die Kinder der ältesten Krippengruppe einmal wöchentlich den Kindergartenbereich besuchen. In der Regel sind gemeinsame Aktivitäten mit einer Kindergartengruppe geplant.</p> <p><b>Übergang vom Kindergarten in die Grundschule - Das letzte Kindergartenjahr</b></p> <p>Ein Jahr vor der Einschulung beginnt das letzte Kindergartenjahr. Seit mehreren Jahren können wir reine „Vorschulgruppen“ bilden und somit ein besonderes Augenmerk auf den Übergang von der Kita in die Schule legen. Grundlage unserer fachlichen Richtlinie ist die Bildungskonzeption des Landes Mecklenburg-Vorpommern.</p> <p>Im letzten Kindergartenjahr werden, insbesondere an den Themen der Kinder orientiert, weiterführende Projekte angeboten. Beispielsweise besuchen wir einmal in der Woche die Minimanufaktur Parow, dort können sich die Vorschulkinder künstlerisch und handwerklich entfalten. Zudem werden sie in diesem Alter zunehmend</p>

	selbständiger, übernehmen Verantwortung und können sich ihren Tagesablauf nach ihren Interessen, Bedürfnissen und Neigungen gestalten.
	<b>7. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern</b>
	<b>7.1 Grundverständnis des Miteinanders</b>
<i>... Unterstützung der Eltern ...</i>	Wir sind eine familienergänzende Einrichtung. Wir wollen die Eltern bei der Erziehung, Bildung und Pflege ihrer Kinder unterstützen. Dadurch tragen wir gemeinsam dazu bei, die Entwicklung des Kindes zu einer gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit voranzutreiben. Ziel ist es offen miteinander umzugehen und sachliche Kritik vor allem als Hilfe anzusehen, um gemeinsam Fortschritte in der Entwicklung der Kinder zu erreichen. Für Sie als Eltern ist es sehr wichtig, am Alltag im Kindergarten teilzunehmen. Dazu gehören beispielsweise der Besuch der Elternabende und Elternsprechtage, sowie die Mitgestaltung von Festen und anderen Höhepunkten für die Kinder. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte ist im Interesse der Kinder sehr wichtig.
	<b>7.2 Elterngespräche und weitere Informationswege</b>
<i>... Eltern sind bei uns jederzeit herzlich eingeladen ...</i>	<p>Elterngespräche können in vielen Formen erfolgen, wie z.B. Anmelde- und Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche oder Konfliktgespräche. Im Rahmen des Anmelde- und Aufnahmegesprächs werden Erwartungen der Eltern besprochen, aber auch die Daten und Besonderheiten der Kinder aufgenommen. Des Weiteren wird das Angebot unserer Kindertagesstätte den Eltern nähergebracht und Möglichkeiten der Mitarbeit aufgezeigt. Tür- und Angelgespräche dienen der kurzen Mitteilung über Befindlichkeiten der Kinder. Entwicklungsgespräche finden in der Regel als Einzelgespräche mit den Eltern statt. Unser pädagogisches Fachpersonal berichtet darüber, womit sich das Kind beschäftigt, wie es lernt, wo seine Stärken liegen und welche Kompetenzen es erworben hat. Portfolios werden präsentiert und der Entwicklungsstand des Kindes aufgezeigt. In Konfliktgesprächen werden Unstimmigkeiten jeglicher Art mit den Eltern und unserem pädagogisches Fachpersonal besprochen.</p> <p>Ein regelmäßiger Austausch und ein partnerschaftliches Miteinander sind uns sehr wichtig. Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns vor allem gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen, Offenheit, Dialogbereitschaft, Veränderungsbereitschaft, Akzeptanz und Toleranz. Elternzeit sind jederzeit eingeladen den Kitaalltag mit Fragen, Anregungen und Mitarbeit zu begleiten.</p>
	<b>7.3 Elternversammlungen und Elternbildung</b>
	Elternabende finden in unserer Kindertagesstätte in der Regel zweimal jährlich statt. Die Eltern werden umfassend informiert und über Neuerungen aufgeklärt. Auch

	<p>thematische Elternversammlungen gehören zu unserem Angebot. Es wird über Wunschthemen der Eltern, des Elternrats und der Erzieher informiert. Elternbildung trägt zur Förderung der Erziehungskompetenzen bei und kann hilfreich bei Herausforderungen im Erziehungsalltag sein.</p>
	<p><b>7.4 Elternrat</b></p>
<p>... für 1 Jahr gewählt ...</p>	<p>Der Elternrat wird durch die Eltern gewählt. Grundsätzlich kann sich jedes Elternteil zur Elternratswahl aufstellen lassen. Der Elternrat tagt ca. alle zwei Monate in unserer Einrichtung. Die einzelnen Aufgaben des Elternrates ergeben sich aus den Anliegen und Vorhaben der Eltern, des Kindergartens und des Trägers. Unsere Kita unterstützt den Elternrat in organisatorischen Belangen. Wir kooperieren miteinander, beteiligen unseren Elternrat an der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption, Festen oder der Gestaltung des Außengeländes.</p>
	<p><b>7.5 Grundsätzliches zum Kita-Alltag im Überblick</b></p>
<p>... so können uns die Eltern unterstützen ...</p>	<p>Im Folgenden ein paar Grundsätze zum Ablauf des Kita-Alltags, um diesen für alle einfacher zu gestalten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bitte lesen Sie regelmäßig unsere Informationstafeln, die Inhalte sind extra für Sie ausgewählt.</li> <li>○ Bitte melden Sie Ihr Kind bis spätestens 8.00 Uhr ab, um zusätzliche Kosten für Sie zu vermeiden und Ressourcen zu schonen.</li> <li>○ Bitte geben Sie Ihr Kind morgens im Spielraum ab, wenn das Frühstück bereits begonnen hat, damit die frühstückenden Kinder in Ruhe essen können.</li> <li>○ Bitte übergeben Sie Ihr Kind immer persönlich an die Erzieher/innen, nur so kann die Aufsichtspflicht gewährleistet werden.</li> <li>○ Bitte bringen Sie Ihr Kind bis spätestens 9.00 Uhr zu uns in die Einrichtung, damit es im Morgenkreis gemeinsam mit uns den Tag begrüßen kann.</li> <li>○ Bitte halten Sie sich an unsere Ruhezeit von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr.</li> <li>○ Bitte erwarten Sie Ihr Kind nach dem Mittagsschlaf im Eingangsbereich, um die Privatsphäre der anderen Kinder zu schützen.</li> <li>○ Bitte bringen Sie Ihr krankes Kind nicht in den Kindergarten. Die Genesung Ihres Kindes wird dadurch nicht unterstützt und es erhöht das Ansteckungsrisiko für die anderen Kinder und die Erzieher.</li> <li>○ Bitte ziehen Sie Ihre Schuhe vor den einzelnen Bereichen aus oder nutzen Sie die blauen Überzieher.</li> <li>○ Sie möchten uns unterstützen? Sprechen Sie uns an.</li> <li>○ Sie haben Fragen oder Anliegen? Kommen Sie zu uns, wir haben immer ein offenes Ohr.</li> </ul>
	<p><b>8. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b></p>

<p>... viele Kontakte innerhalb der Region ...</p>	<p>Den Kindern soll ermöglicht werden ihre Umgebung sowie andere Kultur- und Freizeitangebote kennenzulernen, um so Orientierung in ihrem direkten Umfeld zu gewinnen und zukünftig ihre Handlungs- und Aktivitätsräume zu erweitern.</p> <p>Aktuelle Kooperation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Schule Niepars „Prof. Gustav Pflugradt“</li> <li>○ Frühförderung - Lebenshilfe e.V.</li> <li>○ Bücherturm Niepars</li> <li>○ Amt Niepars</li> <li>○ Frühe Hilfen</li> </ul> <p>Ziel ist ein weiterer Ausbau der Vernetzung in vielen Bereichen und der Aufbau stabiler Strukturen, um so neue Möglichkeiten in der Zukunft zu erschließen.</p> <p>Wichtig in der Zusammenarbeit mit all unseren Partnern sind uns Offenheit, Transparenz und Vertrauen.</p>
	<p><b>Schlusswort</b></p>
	<p>Diese Konzeption ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit und somit für alle Erzieher/innen verbindlich. Sie orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder, Eltern und Erzieher. Lebenswelten befinden sich in ständigen Bewegungen, die Veränderungen mit sich bringen. So wird unsere Konzeption immer wieder weiterentwickelt, ergänzt und auf Angemessenheit geprüft.</p> <p><b>Die Erzieher/innen der Kita „Storchenkinder“ Niepars</b></p>
	<p><b>Quellenangaben</b></p>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (2010). Bildungskonzeption für 0-10jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern: Produktionsbüro TINUS: Schwerin</li> <li>○ Jaszus, R. et al. (2008). Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen: Holland + Josenhans Verlag; Stuttgart</li> <li>○ Cornelsen: 2. Auflage (2014). Erzieherinnen + Erzieher</li> <li>○ Strehmel &amp; Ulber (2014). Leitung von Kindertageseinrichtungen: Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte 2014</li> <li>○ Kokigei, M. (2012). Wie entsteht eine Konzeption?</li> <li>○ Krenz, A. (1998). Der „Situationsorientierte Ansatz“ im Kindergarten: Grundlagen und Praxis: Herder Verlag GmbH</li> <li>○ Deutsches Kinderhilfswerk e.V.: Kinderrechte: <a href="http://www.kinderrechte.de">www.kinderrechte.de</a></li> </ul>
	<p><b>Diese Konzeption tritt im Mai 2021 in Kraft.</b></p>

